

Mein Aufenthalt in Florianópolis – Brasilien

Liebe Leserinnen und Leser,

Hiermit möchte ich euch einen kleinen Einblick über meinen Aufenthalt in Brasilien erzählen. Mein Auslandsjahr begann im August 2017 und endete mit vollster Zufriedenheit im September 2018. Der Kooperationspartner der Hochschule Merseburg ist die UDESC in Florianópolis im Bundesstaat Santa Catarina – Brasilien.

„Wieso Brasilien?“

Von meiner Familie und Freunden wurde mir oft die Frage gestellt „Wieso Brasilien?“. Eine richtige Antwort dafür kann ich bis heute leider nicht ableiten. Da ich schon viel in meinem Leben gesehen habe, habe ich gedacht, dass Süd-Amerika ein Kontinent ist, welcher bestimmt spannende Eindrücke vermitteln kann. Daher brauchte ich nicht lange überlegen, als ich von dem Angebot gehört habe. Als für mich klar war, dass ich da unbedingt mitmöchte, habe ich mit dem Verantwortlichen – Prof. Boris Kaehler – einen Termin ausgemacht, wo ich nochmal über alles genau aufgeklärt wurde. Dann begann die Bewerbungszeit an der Brasilianischen Hochschule. Als von dieser die Zusage kam, war für mich klar, dass es jetzt tatsächlich nach dem 4. Semester für volle 12 Monate nach Brasilien geht. So begann das Warten und die Vorbereitung auf Brasilien.

Vorbereitung

„Bom dia, tudo bem?“, waren meine ersten Worte, welche ich mir direkt beigebracht habe, um bei der ersten Unterrichtseinheit direkt zu zeigen, dass ich zu 100% motiviert bin. Meine Vorbereitung bestand aus Papierkram fertig machen, Sprachunterricht bei einem brasilianischen Studenten und Tage zählen, bis es endlich los geht. Ich muss ehrlich zu geben, dass ich auf heißen Kohlen saß, weil ich unbedingt das „Adventure“ angehen wollte. Jedoch wusste ich, dass noch einiges auf mich hier an Klausuren wartet, welche natürlich vor dem Abflug alle geschrieben werden mussten.

Die Sprache

Die portugiesische Sprache ist nicht gerade einfach zu lernen. Die Aussprache ist sehr kompliziert. Doch wenn man direkt in jeder Unterrichtseinheit mitmacht und sich traut, lernt man, wie man welchen Buchstaben betont. Deshalb war es mir sehr wichtig, so viel wie möglich hier in Deutschland schon zu lernen, damit man dort nicht ganz so ins kalte Wasser geworfen wird. Doch da muss ich leider passen.

Abreise

Dann kam auch schon der Tag der Abreise. Für mich ging es von Frankfurt/Main über London und Miami nach Sao Paulo. Endlich in Sao Paulo angekommen, ging es nochmal mit dem Bus für weitere 10 Stunden (ca. 700 KM) weiter nach Florianópolis. Nach gefühlt 48 Stunden war ich endlich angekommen.

Florianópolis – „die magische Insel“

Die Stadt Florianópolis, welche gleichzeitig die Bundeshauptstadt des Bundesstaats Santa Catarina ist, ist eine Insel mit einer uralten unglaublich schönen Brücke, die zum Festland führt. Die Insel hat 44 traumhaft schöne Strände und in der Hochsaison einen Tourismus von knapp 2.000.000 Menschen. Die meisten davon sind Argentinier.

In Florianópolis gibt es zwei Universitäten, einmal die UFSC – komplett Portugiesisch und einmal die UDESC – Portugiesisch und Englisch.

Der Norden der Insel steht für Reichtum. Tatsächlich kann man mit etwas Glück Sportprofis wie Neymar, Ronaldinho, Dani Alves, Roberto Firmino, aber auch Models wie Gisele Bündchen und Alessandra Ambrosio sehen. Diese verbringen gerne und viel Zeit dort, wenn Sie mal im eigenen Land unterwegs sind. Der Süden hingegen ist komplett leer. Nur Wald, schöne Strände und perfekt ausgeschilderte Wanderwege.

Mein Leben auf der Insel – „Lagoa da Conceicao“

Nach meiner Ankunft habe ich mir ein Hostel in der Gegend gesucht, wo die meisten Internationalen Studenten leben. Das erwies sich als sehr einfach. Direkt beim ersten Hostel geklingelt und zack hatte ich mein Bett für die nächsten Nächte gefunden.

Die Gegend mit den meisten Internationalen Studenten ist „Lagoa da Conceicao“. Circa 15 Minuten mit dem Bus bis zur UDESC und auch circa 15 Minuten bis zum Strand. „Jackpot – direkt in der Mitte!“, dachte ich mir und habe meinen anderen zwei Kommilitonen Bescheid gegeben, die dann in den kommenden Tagen nach der Ankunft direkt zu mir ins Hostel kamen.

Wie der Zufall es will, hat der Besitzer des Hostels in derselben Straße ein Haus mit 6 Zimmern, welches er an Studenten vermietet. Nach einer kurzen Besichtigung habe ich per Handschlag dem Mietvertrag eingewilligt und bin dann dort eingezogen. Mit zwei anderen Deutschen, einer Kolumbianerin, einer Portugiesin, einem Franzosen und zwei Hunden, kam der Spaß nie zu kurz. Wir haben viel als Gruppe unternommen, sind viel auf „Gringo-Partys“ gegangen. Diese Partys werden extra für Internationale Studenten gemacht. Aber natürlich gehen dort auch einheimische hin.

Das Studium – UDESC

UDESC – eine vom Staat errichtete Universität, die Ihre Kurse in Portugiesisch und auch teils in Englisch anbietet. Es wird die Anwesenheit kontrolliert und 10% der Note ist die mündliche Mitarbeit. Also einfach nur reinsetzen und am Handy spielen ist nicht.

Eine Umstellung zur Deutschen Fachhochschule zu 100%. Meine Kurse beginnen immer erst abends. In den ersten Wochen dachte ich mir immer, wie ich das schaffen soll, ohne einzuschlafen, da es öfter mal vorkam, dass ich von 18 Uhr – 23 Uhr Vorlesung hatte. Aber irgendwann gewöhnt sich der Körper dran. Im Nachhinein muss ich sogar sagen, dass es ganz cool war, da man morgens und nachmittags die Zeit nutzen konnte, um an den Strand zu gehen oder einfach nach der ein oder anderen Party auszuschlafen.

Ich habe vier Kurse belegt. Glücklicherweise musste ich keine Klausur schreiben, da sich unsere Professoren zusammengetan hatten und wir für ein Thema in jedem Bereich eine Hausarbeit schreiben mussten. Dazu noch in Partnerarbeit. Am Ende mussten wir unsere Ergebnisse in einer Präsentation vorstellen. Nach der Präsentation haben wir unsere Noten bekommen und somit war unser Studium an der UDESC vollbracht.

Reisen in Brasilien – „In 60 Tagen von Nord nach Süd!“

Mit einem Kommilitonen bin ich von Florianópolis nach Fortaleza geflogen. Von da aus ging es alle drei bis vier Tage in eine andere Stadt. Diese musste aber immer südlicher sein als die, wo wir gerade waren. So haben wir an der Ostküste Brasiliens alle großen Städte gesehen. Als Ziel haben wir uns gesetzt, dass wir spätestens am 30. Dezember in Rio de Janeiro sind, um dann dort die Neujahrsparty an der Copacabana mit 2 Mio. Menschen zu feiern. Gesagt getan. Das war eines der Highlights. Das kann ich jedem weiterempfehlen. Ein weiteres Highlight waren die „Foz do Iguacu – Wasserfälle“ an der Grenze zwischen Argentinien und Brasilien. Es ist eines der Weltwunder und empfehlenswert. Nach den 60 Tagen ging es für 14 Tage zurück nach Deutschland, um die Familie zu sehen und das Visum zu tauschen, welches man am Ende doch nicht machen musste. Also bin ich mit demselben Studentenvisa Ende Februar zurück nach Brasilien geflogen.

Erneute Ankunft in Brasilien

Dieses Mal ging es mit dem Flieger von Frankfurt/Main über Madrid nach Sao Paulo. Eine viel angenehmere Flugroute und um einiges schneller. In Sao Paulo angekommen, bin ich wieder mit dem Bus in Richtung Florianópolis gefahren. Doch es ging es in das 200 km nördlichere „Jaragua do Sul“. Dort ist das Unternehmen WEG S.A., wo ich mein Praktikum absolviert habe.

Jaragua do Sul

Eine etwas kleiner Stadt, wo sehr viele kleinere Unternehmen ihren Sitz haben. Leider keine Strände und auch nicht so viele Partys wie in Florianópolis. Ein etwas verschlafeneres Städtchen, wo jede Stunde der Zug mit Krach vorbeifährt. Jedoch die perfekte Voraussetzung, um ein gutes Praktikum bei WEG S.A. zu absolvieren, da man keine Angst zu haben braucht, dass man etwas verpassen kann, wenn man gerade arbeitet.

WEG S.A.

Das Unternehmen WEG S.A. gilt als weltweit einer der größten Elektromotoren-Hersteller der Welt neben Siemens. In Süd-Amerika besitzt WEG einen Markt von knapp 90%. Mein Praktikum habe ich direkt im Headquarter absolviert, wo ca. 15.000 Menschen in 3 – Schichten arbeiten. Die ersten zwei Wochen war die Chance sich zu verlaufen sehr groß. Um von A nach B zu kommen wurden Busse, Taxis oder Fahrräder angeboten. Direkt auf dem Firmengelände hatte man einen Doktor, mehrere Kantinen (0.40€ pro Mahlzeit) und mehrere Bankautomaten.

Mein Praktikum habe ich im Bereich PPC „Produktionsplanung – und Kontrolle“ und Logistik gemacht. Spannende Einblicke, die einem dort gewährt werden. Ich wurde in alle Prozesse einbezogen und habe das Unternehmen von oben nach unten durchlaufen um so viel wie möglich mitzunehmen. Zu dem durfte ich an Meetings nach China, Deutschland, Mexiko, Amerika und Afrika teilnehmen. Der Input über die 20 Wochen war riesig. Das Praktikum kann ich in dem Unternehmen egal in welchem Bereich sehr empfehlen.

Fazit

Das Auslandsjahr mit am Ende 14 Monaten kann ich jedem empfehlen, der gerne etwas anderes sehen und machen möchte. Das Studium ist für seine Verhältnisse sehr einfach gemacht und das Praktikum bringt einen in der Arbeitswelt weiter. Ich würde das komplette Paket jederzeit wieder machen, da es dich selbst reifer macht und man jetzt mit ganz anderen Augen auf etwas schaut. Zudem trifft man Menschen und man knüpft Kontakte, die man so niemals machen würde.

Vielen Dank fürs Lesen und bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Marcel.gorus@stud.hs-merseburg.de